

**Herrn Rainer Brüderle
Bundesminister für
Wirtschaft und Technologie**

**Scharnhorststrasse 34-37
10115 Berlin**

Velbert, 16.12.2009

IT-Gipfel unter BMWi-Federführung:
Zentrale Planwirtschaft nach 20 Jahren Mauerfall?

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

"Innovationstransfer, Innovationseffizienz, Innovationswachstum:
Wachstums-Potenziale des Mittelstands erschließen" war das Thema meines
Briefes, den ich Ihnen bereits am 09.11.2009 zugesandt habe. Siehe Internet:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Innovationen5.pdf>

"Mittelstands-Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum
erschließen" war das Thema eines weiteren Briefes, den ich Ihnen schon am
23.11.2009 zugesandt habe. Siehe Internet:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand1.pdf>

"Potenziale des Mittelstandes gedeckelt?" war das Thema meines Briefes, den
ich Ihnen am 05.12.2009 an Sie geschrieben habe. Siehe Internet:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand2.pdf>

Bis heute habe ich keine Antwort erhalten.

Noch ist die FDP Hoffnungsträger des Mittelstands, **der IT-Gipfel in Stuttgart war eine Ohrfeige für den Mittelstand!** Die Glaubwürdigkeit des BMWi ist noch mehr beschädigt. Ich habe mit großem Interesse und hohen Erwartungen den Verlauf dieser Veranstaltung verfolgt. Enttäuschung und Frustration sind das Ergebnis:

1. Die Bezeichnung "IT-Gipfel" ist anmaßend und irreführend. **Keine Chancen für die Hauptbetroffenen der Branche, dem innovationsorientierten Mittelstand.** Die Veranstaltung fokussierte IT-Anwendungen in Anwender-Branchen.
2. Das BMWi hat die Federführung bei der Durchführung der Veranstaltung übernommen, in enger Abstimmung mit BITKOM, dem Lobbyistenverband der Großunternehmen. Großunternehmen und subventionierte Großorganisationen wie Deutsche Telekom, IBM, Alcatel-Lucent, Hewlett-Packard, SAP & Fraunhofer Gesellschaft haben sich hervorragend positioniert. Zulassung nur für Eingeladene. **In einer zentralen Planwirtschaft unter Federführung des BMWi: Ist das unsere Zukunft in der ITK-Branche?**
3. Der Mittelstand hat großartige Perspektiven beim Verlegen von Kabeln, als IT-Anwender und als Kunde von Großunternehmen. **Der innovationsorientierte Mittelstand als ITK-Anbieter jedoch hat keinen Stellenwert. Ist das mittelstandsverachtende Wirtschaftspolitik?**
4. Innovations- und Wirtschaftswachstum, das heißeste Problem in Deutschland, lösbar durch Erschließung der **Mittelstandspotenziale in der ITK-Branche: Fehlanzeige auf dem IT-Gipfel.**

5. Der von BMWi und TNS Infratest vorgestellte Monitoring-Report Deutschland Digital unterstreicht, dass Deutschland in vielen Innovationsfeldern (IT-Anwendungsfelder) das Potenzial hat, eine internationale Führungsrolle zu übernehmen. **Tatsache ist jedoch, dass Deutschland bis zum Jahr 2000 mit einem leistungsfähigen Mittelstand Weltspitze gewesen ist** und unter der rot-grünen und der schwarz-roten Bundesregierung ins Mittelmaß abgefallen ist und vor allem das anwendungsübergreifende Innovationswachstum mit den dazugehörigen neuen Arbeitsplätzen nach Fernost abgegeben hat. Tatsache ist, dass Deutschland auch auf den sogenannten Innovationsfeldern / IT-Anwendungsfeldern von der Weltspitze nur Träumen kann, solange die Mittelstandspotenziale gedeckelt bleiben.
6. Der unter Leitung des BMWi vorgestellte Monitoring-Report ist längst veraltet. Die beschriebenen **IKT-Benchmarks Deutschlands sind irreführend**, weil sie auf staatlich finanzierten Großprojekten basieren, die inzwischen zu Milliarden-Gräbern, Milliarden-Verlusten und Milliarden-Kostenexplosionen mutiert sind wie z.B. Elektronische Gesundheitskarte, LKW-Mautsystem Toll Collect, Bundeswehr-IT-Projekt Herkules, digitaler Polizeifunk
7. Mangelnder Sachverstand kennzeichnet bereits die Vorworte zum Monitoring-Report Deutschland Digital. Laut Vorwort befindet sich Deutschland im Jahr 2009 mitten im Umbruch zum mobilen Internet. Es gibt allerdings keinen Umbruch, sondern nur eine **parallele Spät-Entwicklung zum Festnetz-Internet**, die mit der Umstellung auf UMTS erst möglich wurde und mit dem UMTS-Desaster der rot-grünen Regierungskoalition im Jahr 2000 bis heute verzögert wurde.
8. Es ist schon verwunderlich, dass im Monitoring-Bericht die Information, was chinesische IKT-Experten über den deutschen IKT-Standort sagen, nicht unterdrückt wurde: **Germany is not leading in either market or application. The competency of German companies is going down very fast ... If Germany would succeed in leveraging the potentials of SMEs it would perform much better.**
9. Die Bundesregierung und der Mitveranstalter BITKOM scheinen an ihrer **fatalen IKT-Politik** festhalten zu wollen: Sie präsentieren Großprojekte und begreifen die IT-Gipfel in erster Linie als wirtschaftspolitisches Instrument einer zentral gelenkten IKT-Wirtschaft. Es ist eine volkswirtschaftliche Binsenweisheit, dass nachhaltiges Innovationswachstum marktgetrieben sein muss.
10. **Der deutsche Mittelstand kann das.** Deutsche Ingenieur-Leistungen sind nach wie vor führend. In Deutschland wurde der 1. Computer gebaut, die Faxtechnik entwickelt, die heutige Festplattentechnik der PCs erforscht u.v.a.m. Die Potenziale des deutschen Mittelstandes der ITK-Branche sind gedeckelt, was sich bereits bis China rumgesprochen hat (siehe Punkt 8).

Es ist für mich nicht vorstellbar, dass dieser IT-Gipfel den Qualitätsansprüchen wirtschaftsliberaler Politik entspricht. Deutschland hat 10 Jahre verloren. Rückschritt und Reformstau in Deutschland, Dauer-Schrumpfung innovativer Branchen, "Regulierungsferien" für fehlenden Wettbewerb Deutschland ist krank, hat mit einem veraltetem System keine Chancen im globalen Wettbewerb des 21. Jahrhunderts. Allein mit Steuererleichterungen ist diese Krankheit nicht zu heilen. Es müssen dringend verkrustete Strukturen aufgebrochen und auf neue Herausforderungen ausgerichtet werden. Es ist höchste Zeit, den Reformstau zu beenden. Ich habe Ihnen in drei Schreiben ein kreatives Projekt vorgeschlagen. Unser Land braucht kreative Lösungen. **Warum haben Sie kein Vertrauen in den Mittelstand, den Sie auf Ihre Fahnen geschrieben haben?** In den o.g. Schreiben habe ich Ihnen aufgezeigt, wie unsere Branche, die Branche für Telekommunikation und IT, in den vergangenen 10 Jahren mit einer mittelstandsverachtenden Politik heruntergewirtschaftet wurde. **Aus einer blühenden Branche, mit über 12 % jährlichem Umsatzwachstum in 1999/2000, mit der Telekommunikation als Innovationstreiber, wurde eine Branche ohne Perspektive (-2,5 % in 2009 prognostiziert), mit der Telekommunikation auf Dauer-Schrumpfkurs seit über 8 Jahren.** Ein "Weiter so" hat unsere Branche, hat Deutschland nicht verdient.

Ein Qualitätsservice ist Voraussetzung, um Mittelstands-Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum erschließen zu können. Mit Messen der Staatswirtschaft, die von den Bundesministerien exklusiv unterstützt werden, ist das nicht zu erreichen. Qualitätsservice ist in der Staatswirtschaft nicht möglich. Professioneller Innovationstransfer, nicht subventioniert, war Basis unserer Wertschöpfung, über 27 Jahre in jährlichem Turnus. Mit unserem Qualitätsservice für Innovationen waren wir jedem Verband, jedem staatlich subventionierten Messe- und Kongress-Veranstalter überlegen. Vorrangig innovationsorientierte Mittelständler waren die Hauptnutzer unserer Congressmessen. **Das weltweit größte Congressangebot mit Dokumentation zu den Innovationsschwerpunkten der IT und Telekommunikation** war Qualitätsmerkmal unserer in Deutschland, Europa und weltweit herausragenden Congressmessen, und das Jahr für Jahr über ein Viertel-Jahrhundert lang.

"Mittelstands-Potenziale für Innovations- und Wirtschaftswachstum erschließen" ist die Überschrift des zweiten Briefes, den ich am 23.11.2009 per Post an Sie abgesandt habe. Dieser Brief ist in unserer Internet-Subdomäne aufrufbar:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand1.pdf>

In dem Schreiben habe ich Ihnen zu folgenden Fragen kompakte Antworten gegeben:

1. Warum ist das Innovationswachstum von IT und Telekommunikation nach Fernost abgewandert?
2. Welche Auswirkungen hat das abgewanderte Innovationswachstum auf deutsche und europäische IT- und TK-Konzerne?
3. Warum brauchen Innovationstransfer, Innovationseffizienz und Innovationswachstum einen Qualitätsservice?
4. Entscheidende Mehrwertdienste für Innovationswachstum: Auf der Hannover-CeBIT Fehlanzeige?
5. Warum sind unsere Leistungen optimal und effizient bei der Erschließung mittelständischer Innovations- und Wachstumspotenziale?
6. Warum mussten alle Versuche, Leistungen der Congressmessen unseren Formats zu ersetzen, scheitern?
- 7. Warum wird das von uns vorgeschlagene Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz bei der Erschließung der Mittelstandspotenziale besonders erfolgreich sein?**

Unsere Hoffnung ist der Bundeswirtschaftsminister, der mittelständische Innovations- und Wachstumspotenziale möglichst schnell erschließen möchte. Unser Land braucht kreative Lösungen wie das von uns vorgeschlagene Centrum für Innovationstransfer und Innovationseffizienz. Die Förderung eines Schlüsselprojektes zur Selbsthilfe des deutschen Mittelstandes mit Multiplikatorwirkung für den Mittelstand wäre ein Vorzeigeprojekt für nachhaltige Sparpolitik und würde dem BMWi wieder mehr Glaubwürdigkeit bringen. Die Erschließung von Mittelstandspotentialen für Innovations- und Wirtschaftswachstum ist unsere Professionalität.

Dürfen wir jetzt mit Ihrer Antwort rechnen?

Mit freundlichen Grüßen



Albin L. Ockl

PS. Wir werden dieses Schreiben in unserer Internet-Subdomäne für Sie aufrufbar machen:

> > > <http://planning.euro-online.de/ftp/Mittelstand3.pdf>